

Presseinformation

## **Hamburg zur Innovationshauptstadt machen - Aust: „Alle Akteure müssen an einem Strang ziehen“**

- **Wirtschaft und Wissenschaft: Förderung von Ausgründungen aus Hochschulen**
- **Bürokratie abbauen und Gründungen digital vereinfachen**
- **E-Government: Digitalisierung aller Kontakte zwischen Behörden und Unternehmen**

Hamburg, den 28. Oktober 2019 - **Die Plattform Starke Wirtschaft Hamburg hat ihr Konzept für eine innovative Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung in Hamburg vorgestellt. Im Kern geht es der Initiative um eine Stärkung der Stadt durch Innovation, Zusammenarbeit und neue Ideen. „Hamburg kann Innovationshauptstadt in Deutschland werden“, sagt Norbert Aust, Sprecher der Plattform Starke Wirtschaft Hamburg. Um dieses Ziel zu erreichen, brauche die Stadt jedoch einen Innovationsschub. Die Handelskammer könne keine politischen Rahmenbedingungen setzen, aber Forderungen an die Politik formulieren und eigene Initiativen starten. Das tut Starke Wirtschaft mit ihrem Programm zur Innovationsförderung.**

Vom selbst gesteckten Ziel, Hamburg zur Innovationshauptstadt zu machen, ist die Stadt noch weit entfernt. Nach einer Studie der Wirtschaftsprüfer von Ernst & Young liegt Hamburg bei Finanzierungen von Start-Ups europaweit auf Platz 13 und in Deutschland auf dem dritten Rang. Ernst & Young untersucht halbjährlich die Investitionen in Start-Ups und die Zahl der Deals. Europaweit führend ist London vor Paris und Berlin. In der deutschen Hauptstadt wurden im ersten Halbjahr zwei Milliarden Euro in 129 Deals investiert. In München waren es 171 Millionen Euro in 35 Deals und in Hamburg 81 Millionen Euro mit 25 Deals.

Um diese unbefriedigende Bilanz zu verbessern, macht Starke Wirtschaft Hamburg die Förderung von Innovationen zu einem ihrer Schwerpunktthemen in der Kammerarbeit der kommenden vier Jahre. „Eine innovative Stadt lebt nicht nur von neuen Ideen und Netzwerken der Privatwirtschaft, sondern auch von der Kooperation zwischen den Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung“, erklärt Norbert Aust, einer der Sprecher von Starke Wirtschaft Hamburg.

Die Plattform hat einen Katalog von Vorschlägen vorgestellt, etwa die Förderung von Ausgründungen aus Hochschuleinrichtungen. Dazu solle eine Online-Plattform aufgebaut werden, auf der alle Hochschulen ihre Forschungsprojekte beschreiben und Unternehmen nach wissenschaftlichen Partnern für Ihre Fragestellungen suchen können.

Auch den Senat sieht die Plattform in der Pflicht: „Wir müssen in Hamburg Gründungsbürokratie abbauen und Unternehmensgründungen digitalisieren sowie maximal vereinfachen, etwa durch schnellere Genehmigungen“, fordert Björn Castan, Vorstand der Research for Future AG und Plenumskandidat von Starke Wirtschaft.

Voraussetzung hierfür sei der Ausbau des E-Government. „Nur eine konsequente Digitalisierung der Kontaktpunkte zwischen Behörden und Bevölkerung sowie Unternehmen kann Gründungen beschleunigen und vereinfachen“, so Castan weiter. Weitere Maßnahmen seien der Aufbau eines China-Netzwerkes mit zahlreichen Formaten zum Wissensaustausch und Projektaufbau und die internationale Positionierung der Stadt. „Wir sollten Innovationstouren und Delegationsreisen durch die Innovationslandschaft Hamburgs organisieren. Unsere Zielgruppe sind internationale Unternehmen aus Hamburger Fokusthemen wie Logistik-Innovation, Clean Energy, Urban Tech, Health Tech oder Luftfahrt“, sagt Castan. Hamburg brauche ein Science-Center, das zu einer Bühne für technische Erkenntnisse und praktische Anwendungen von Innovationen wird.

Das Bildungssystem sieht die Kammer-Initiative als einen wichtigen Pfeiler zur Stärkung der Innovationsfähigkeit. „Wir müssen stärker jene Fähigkeiten fördern, die langfristig nicht durch künstliche Intelligenz ersetzt werden können. Dazu zählen die sogenannten Soft Skills wie strategisches Denken, Kreativität, Empathie, Intuition, Flexibilität und soziale Kompetenz“, fordert Zukunftsforscher Castan. Weiter solle Hamburg mehr Innovationscamps für Kinder und Jugendliche schaffen, in denen Tech-Produkte gebaut und Versuche mit neuen Technologien unternommen werden.

„Hamburg hat sich zum Ziel gesetzt, die Stadt zu einer Innovationshauptstadt zu entwickeln. Dieses ambitionierte Ziel unterstützen wir ausdrücklich und werden mit unseren Ideen auch die Handelskammer auf diesen Weg bringen“, sagt Norbert Aust. „Das kann nur gelingen, wenn alle Akteure der Stadt an einem Strang ziehen“, so Aust abschließend.

Ansprechpartner für die Medien:

Karsten Lüchow

0172-618 36 76

karsten.luechow@luechow-medien.de